

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdörfer,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 213.

Sonntag den 11. September.

1898.

## Das Koalitionsrecht der Arbeiter.

Zu der Rede des Kaisers in Deynhausen äußert sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ am Freitag mit einigen nichtigen Bemerkungen. Sie meint schließlich, daß die bisher „an den Absichten der verbündeten Regierungen in der Presse geübte Kritik als sehr vorzeitig“ erscheine und über den Inhalt des Gesetzentwurfs sich vernünftiger Weise erst reden lasse, wenn er bekannt geworden sei. Hierzu ist zu bemerken, daß an den Absichten der verbündeten Regierungen von keiner Seite Kritik geübt worden ist, da diese bis jetzt unbelannt sind und auch vom Kaiser nicht erwähnt wurden, und daß durch die Rede des Kaisers von dem Inhalte des Gesetzentwurfs genug bekannt geworden ist, um darüber reden zu können. Es zeugt sogar von vollständiger Verleumdung ihrer Pflichten, wenn die Presse von einem in so außergewöhnlicher Weise angefügten Gesetzentwurf nicht sprechen würde.

Aus einem der größeren Bundesstaaten wird der „Nationalztg.“ geschrieben, daß dort in amtlichen Kreisen die Aeußerung des Kaisers über einen das Koalitionsrecht betreffenden Gesetzentwurf um so mehr überrascht hat, da man Grund zu der Annahme zu haben glaubte, daß in Berlin überhaupt noch nicht an die Ausarbeitung eines bezüglichen Entwurfs gegangen worden, zumal noch nicht die Antworten aller Bundesregierungen auf die Umfrage des Staatssekretärs Graf Pofadowsky vom Dezember vorigen Jahres in Berlin vorliegen dürften. Es müßte angenommen werden, daß bei der Meldung über die Aeußerung des Kaisers ein Mißverständnis obwalte, namentlich nicht zu bezweifeln ist, daß ein gesetzgeberisches Vorgehen im Sinne des Pofadowsky'schen Entwurfs, eine Wiederaufnahme des 1891 gescheiterten Versuches, verschärfte Strafbestimmungen gegen Reichsvereinigungen bei Streiks zu erlangen, beabsichtigt ist.

Die „Correspondenz für Centrumsblätter“ hebt hervor, daß die Entscheidung in der Frage der Koalitionsfreiheit beim Centrum liege. Das sei die beste Garantie dafür, daß Einseitigkeit, Uebereilung und Uebermaß vermieden werden. Der Artikel läßt sich dann in der Einzelerörterung darauf ein, für Fälle eines bössartigen Terrorismus Zuchtmaßregeln anzuempfehlen. Diese dürfe freilich nicht ausschließlich, sondern nur neben der bestehenden Gefängnisstrafandrohung eingeführt werden. In diesem Punkt ließe sich vielleicht eine Verständigung erzielen auf der Grundlage, daß die Fälle eines bössartigen Terrorismus, die zuchtmaßnäßig sein sollen, im Gesetz näher bestimmt werden.

Die „Germania“ bemerkt, daß ein Gesetz, entsprechend der Aeußerung in Deynhausen, nicht die geringste Aussicht auf Annahme habe.

Die „Köln. Ztg.“ sucht glauben zu machen, daß der Trinkspruch des Kaisers nicht tadellos wiedergegeben sei durch die offizielle telegraphische Berichterstattung. Auch habe der Kaiser in dem Wunsch und der Nothwendigkeit bei dem Trinkspruch die kürzeste Fassung zu wählen, den Gedanken der zukünftigen Gesetze vielleicht in zu scharf pointirter Weise zum Ausdruck gebracht. — Wenn dies der Fall wäre, so würde es um so notwendiger sein, im „Reichsanz.“ den genannten Wortlaut zu veröffentlichen und alsbald auch den Inhalt des vorbereiteten Entwurfs, denn einen ungünstigeren Eindruck kann die vollständige Veröffentlichung des Entwurfs jedenfalls nicht machen.

Die „Nationalztg.“ meint: „Vom Standpunkt der Regierung aus, so sollte man denken, wäre das mit einer neuen Vorlage einschlagende, richtige Verfahren gewesen: Zurückhaltung bis zur Einbringung des Entwurfs zu beobachten, um die Vorzüge desselben nur gleichzeitig mit dem neuen Material, das man anführen zu können glaubt, bekannt zu machen. Indem die

Auflündigung, und zwar in der bekannten Fassung, statt in der Deynhausen-Rede anlässlich der Reichstags-, in einem Trinkspruch anlässlich der Manöver erfolgte, hat die Sozialdemokratie zwei bis drei Monate Zeit zu einer agitatorischen Verwerthung der angefügten Absicht erhalten, der die Regierung schwerlich entgegenarbeiten kann, wenn sie ihre für die Reichstagsession bestimmtes Pulver nicht vorher verschleudern will. Da wir die Gründe für ein solches Verfahren nicht kennen, enthalten wir uns ihrer Beurtheilung.“

## Die Unruhen auf Kreta.

Zur Lage auf Kreta geht aus den seit Donnerstag Abend eingegangenen Berichten hervor, daß in der That die Unruhen in der Stadt Randia durch die gewaltthätige Besetzung des Festenbureaus seitens der Engländer verurtheilt worden sind und bei weniger schroffem Vorgehen sehr wohl hätten vermieden werden können. Die englischen Berichte freilich schieben alle Schuld den Muhamedanern in die Schuhe und enthalten zugleich heftige Anschuldigungen gegen den türkischen Kommandeur von Randia und das türkische Militär. Jedenfalls sind diese Mittheilungen englischer Blätter mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Dank dem energischen Eingreifen der fremden Truppen scheint in Randia die Ruhe so ziemlich wieder hergestellt zu sein, aber der Tanz kann jeden Augenblick bei der Erhörung der Muhamedaner wieder los gehen. Unnützlich Weise hat sich auch das Comité der national-freihändlerischen Bewegung, dem leider die Admirale eine Art von Legalität verliehen haben, in die Sache mit eingemischt. — Das Exekutiv-Comité der Aufständischen verständigte die Admirale, es sei unmöglich, vor der Abfahrt der türkischen Truppen und der Aufhebung der Amtswirksamkeit der ottomanischen Behörden Funktionen zu übernehmen. Das Comité verlangt die Ermächtigung zum Zusammentritt der National-Verammlung. Dem Vernehmen der „Agence Havas“ zufolge erklärten die Admirale auf die Vorstellungen des Exekutiv-Comites der Aufständischen, sie würden ihren Regierungen die definitive Lösung der Frage durch die Entfennung der türkischen Truppen und die Ernennung eines Gouverneurs anempfehlen. — Eine solche Antwort kann allerdings nur Wasser auf die Mühle der „Aufständischen“ liefern.

Vor der Hand regiert in Randia das fremde Militär. Verstärkungen der internationalen Truppen sind am Donnerstag in Randia eingetroffen. Ein Bataillon Bergagrier und ein starkes Detachement französischer Truppen halten im Verein mit den englischen Truppen die Stadt besetzt, in welcher die Lage noch immer ernst ist. Die Italiener strengen sich besonders an. Wie der „Popolo Romano“ mittheilt, ist am Donnerstag zum Kommando von Ranea kommend, von Bord des unter dem Befehl des Contre-Admirals Bettolo stehenden Schlachtschiffes „S. Morosini“ eine Compagnie Infanterie und eine halbe Compagnie Bergagrier gelandet worden.

Im Uebrigen liegen folgende Meldungen vor, die die Zeit vom Dienstag bis Donnerstag Abend umfassen und zum Theil bereits Bekanntes beichtigen und vervollständigen. Von Interesse ist zunächst ein amtlicher Bericht des türkischen Generalgouverneurs von Kreta, den dieser den Admiralen über die Unruhen in Randia erstattet hat und der Folgendes besagt:

Am Dienstag früh fanden in Randia Zusammenrottungen von Muhamedanern statt; um 9 Uhr versuchte eine Gruppe von Muhamedanern einen Angriff auf das Festen-Bureau, wurde jedoch von den englischen Soldaten zurückgewiesen, worauf sich ein Gewehrfeuer zwischen den englischen Soldaten und der muhamedanischen Bevölkerung entwickelte. Ein Kanonenbeschuss in Brand. Ein englisches Schiff schleuderte 15 Granaten gegen die Stadt, in Folge

dessen bald mehrere Häuser in Flammen standen. Die Gebäude der Consulate Englands, Deutschlands und Amerikas sind abgebrannt. Die Archive wurden jedoch gerettet. Die türkischen Truppen wandten alle Kraft auf, um die Ruhe wieder herzustellen und das Feuer zu löschen.

Dieser amtliche türkische Bericht ist sehr zu Ungunsten der Engländer abgefaßt. Ganz anders dagegen lauten die englischen Berichte. Die „Times“ melden aus Randia vom Donnerstag, die Zahl der getödteten Christen werde auf 300 geschätzt; die Stadt sei durch Bagdadpuls und türkische Truppen geplündert worden. Etwa 800 Mann internationaler Truppen befänden sich jetzt in den britischen Stellungen auf den Festungswerken. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Verhalten der türkischen Truppen ein schimpfliches gewesen sei; man habe sogar gesehen, daß sie auf den Obersten Reid geschossen haben. Ein Theil der Stadt stehe noch immer in Flammen. — Dem „Standard“ berichtet der Correspondent des Blattes in Randia, die Christen behaupten mit Bestimmtheit, das Gemel sei zunächst das Werk der türkischen Soldaten gewesen, welche ihre Opfer sogar herabstießen hätten.

Während es nach den sonstigen Meldungen den Anschein hatte, als sei der Aufruhr schon gedämpft, sind in Konstantinopel äußerst beunruhigende Nachrichten aus Kreta eingetroffen. Nach einer am Donnerstag eingegangenen Nachricht aus Kreta sind die Muhamedaner im Besitz von Randia. Ebem Pasha, der Kommandant von Randia, hat die Autorität über die Muhamedaner verloren. Die Verluste und Opfer der Christenbevölkerung sind noch nicht bekannt, aber jedenfalls sehr groß, insbesondere auf Seiten der Christen, welche sich gruppenweise verteidigend, bei Randia am Bord der Kriegsschiffe geflüchtet sind. Die Situation ist eine sehr ernste, da man befürchtet, daß die Unruhen sich auch auf Rethymo und andere Hafenstädte ausdehnen könnten. Der russische Admiral Strudlow soll Truppenverstärkungen und Kriegsschiffe dringend verlangen haben. Das Exekutiv-Comité richtete an die Admirale das Ersuchen, die Christen bewaffnen zu dürfen, da es sonst für die Folgen nicht gutsehen könnte. Von Malta sind weitere 250 Mann englischer Infanterie am Donnerstag nach Kreta abgegangen.

## Politische Uebersicht.

Zum deutsch-englischen Abkommen liegt endlich eine Aeußerung von autoritativer englischer Seite vor. Nach einer Meldung der „Times“ aus Newyork vom Donnerstag bestätigte der zur Zeit dort weilende Minister Chamberlain einem Vertreter des „Newyork Herald“, daß von England und Deutschland ein Abkommen unterzeichnet sei, daß es sich aber um kein Offensiv- oder Defensiv-Bündniß handle. — Damit hat Herr Chamberlain leider nichts mitgeteilt.

Zur Abbruchungsbündelung des Jahres hat der englische Colonialminister Chamberlain sich gegenüber einem Mitarbeiter des „Newyork Herald“ wie folgt geäußert. Chamberlain meint, der Kaiser von Rußland sei eine durchaus aufrichtige Natur, sei aber ein Träumer. Die Heere Europas könnten allerdings aufgelöst werden, aber nicht vor der endgültigen Entscheidung der Orientfrage. — Der Zar soll nach der Meldung eines englischen Blattes hochehrfurcht über die parlamentarische Aufnahme seines Abbruchungsvorschlages durch die europäischen Regierungen sein. Man erwarte, Graf Murawjew werde in kurzen eine zweite Note erlassen betreffs des Datums und des Ortes für den Zusammentritt der Conferenz.

Österreich-Ungarn. Das ungarische Budget für 1899, das am Freitag im Abgeordnetenhaus vorgelegt worden ist, weist im Ordinarium und Extraordinarium zusammen 503 264 416 Gulden

Gesamtausgaben und 503 303 603 Gulden Gesamteinnahmen auf. Das Gesamtergebnis zeigt daher einen Ueberschuß von 39 157 Gulden, welcher hinter dem für das Jahr 1898 festgesetzten Ueberschuß um 9564 Gulden zurückbleibt.

**Frankreich.** Die Revision des Dreyfusprozesses gestaltet sich, was die formaljuristische Seite anlangt, ziemlich schwierig. Die Dreyfus feindliche Presse, insbesondere die Antisemitenblätter suchen die lange Frist kräftig auszunutzen und verbreiten fortgesetzt die erbärmlichsten Lügen zu dem Zweck, die Revision zu hintertreiben. Wie ein Telegramm aus Paris meldet, giebt der Umstand, daß Kriegsminister General Jurlinden eine weitere Frist von drei Tagen zur Prüfung der Dreyfusakten verlangt und es bisher unterlassen hat, sein Bureau zu bilden, den dem Generalstab nachstehenden Mitternachts Anlauf zu dem Gericht, das seine Demission unmittelbar bevorzieht. Das Gericht wird jedoch von anderer Seite in Abrede gestellt. In dieselbe Kategorie böswilliger Ausstellungen, die darauf berechnet sind, das französische Volk vor der Revision des Dreyfusprozesses hinhaltet zu machen, gehört ein Bericht des Pariser Correspondenten der römischen „Tribuna“, wonach der deutsche Botschafter in Paris dem französischen Minister des Auswärtigen, Delcassé, im Namen des Kaisers Wilhelm die Erklärung abgegeben haben soll, daß die Angelegenheit in dem geheimen Dossier existierende, auf Dreyfus bezüglichen Dokumente, insbesondere der Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Grafen Münster und zwischen dem Kaiser und Dreyfus, gefälscht sind. Falls die französische Regierung sie in dem bevorstehenden Prozeß benutzen und ihnen einen Charakter beilegen würde, den sie nicht haben, habe Graf Münster Befehl, seine Pässe zu fordern und Paris zu verlassen. — Im Kriegsministerium werden alle Gerichte über eine Entscheidung des Kriegsministers Jurlinden in der Dreyfus-Angelegenheit als verurteilt bezeichnet. Jurlinden setzt die Prüfung der Aktenstücke fort und wird seine Entscheidung erst nach der Rückkehr von den großen Manövern, zu welchen er den Präsidenten Faure begleiten wird, bekannt geben. — Was Geistes Kinder die Dreyfusgegner, insbesondere die Antisemiten sind, geht zur Genüge hervor aus dem tolen Treiben des Antisemitenhüpfelings Drumont, der in seiner „Aibre Parole“ die Anregung giebt, Henry, „diesem loyalen und tapferen Soldaten“, welcher mittels einer „Kriegsliste“ die Geheimnisse der nationalen Verteidigung schütten wollte, ein Denkmal zu errichten. Allerdings, sagt Drumont hinzu, wäre es gut, mit der Ausführung dieser Denkmalsidee bis zum Tage des Triumphes, bis zur abermaligen Verurteilung Dreyfus' durch das Kriegsgericht zu warten.

**Spanien.** Eine spanische Ministerkrisis ist in Sicht. Die Madrider Zeitungen melden, die Regierung sei sehr betroffen darüber, daß die konservativen Abgeordneten in der Sitzung der Kammer vom Mittwoch bei der Frage der Friedensverhandlungen die Regierung nicht unterstützt haben. Die Blätter glauben an einen Sturz der Regierung. Am Donnerstag fand des Feiertags wegen keine Kammer Sitzung statt; dagegen trat der Ministerrat zusammen und beschloß, neue Einschränkungen bezüglich der Veröffentlichung der Kammerverhandlungen und namentlich bezüglich der Depeschen einzuführen. Der Minister des Auswärtigen, Herzog von Almodovar, erstattete Bericht über die Verhandlungen mit Washington hinsichtlich der Philippinenfrage. Sagasta selbst scheint bereits sich ernstlich mit Rücktrittsgeanken zu tragen. Wie „Wolffs Bureau“ aus Madrid vom Donnerstag meldet, erklärte Minister Sagasta beim Verlassen des königlichen Palastes mehreren Journalisten, die Ernennung der Commisare für die Friedensverhandlungen sei verjagt worden, denn die Commisare müßten absolutes Vertrauen bei der Regierung genießen, und er wisse nicht, wer in einem Monat an Ruder sein würde. — Die Mitglieder der aus Republikanern, Karlisten und dissentierenden Konservativen bestehenden Kammerminorität beschloßen in einer am Donnerstag Abend abgehaltenen Versammlung, von den Sitzungen der Kammer fernzubleiben, damit sie nicht für die Thaten der Regierung mitverantwortlich gemacht werden könnten. Sie beschloßen ferner, gemeinsam für die Aufrechterhaltung der Verfassung einzutreten. In einer von den Heilmeynern der Versammlung unterzeichneten Erklärung wurde das Verhalten der Minorität begründet; diese Erklärung soll soweit als möglich verbreitet werden. Der Ministerrat beschloß sich am Donnerstag mit dem Austritt der Kammerminorität, enthielt sich jedoch dahin, daß über den Frieden nur in geheimer Kammer Sitzung verhandelt werden solle. Wenn das Ministerium diesem Beschluß getreu bleibt, wird die Opposition weiter Abstimmungsprobleme treiben und damit die Kammer actionsunfähig machen.

**Holland.** Die Nachricht von einem Attentat gegen die Königin Wilhelmina von Holland, das vor vierzehn Tagen von einem englischen Anarchisten versucht worden sein soll, bringt erst jetzt in die Öffentlichkeit. Aus Leer in Ostfriesland wird einigen Berliner Blättern telegraphirt: Wie zuverlässig verlautet, wurde vor vierzehn Tagen auf die junge Königin Wilhelmina, als sie im Wagen auf dem Wege zwischen dem Schlosse Soesdyk und der Eisenbahnstation: Baarn in der Nähe von Amersfoort sich befand, ein Attentat verübt. Ein hinter einem Baume hervortretender Mann feuerte einen Revolver schuß auf die Königin ab, die aber unverletzt blieb. Die neben ihr sitzende Hofdame wurde dagegen in die Wade getroffen. Der Thäter wurde verhaftet; er soll ein englischer Anarchist sein. Um die Festesfreude nicht zu stören, wurde über diesen Vorfall bisher Stillschweigen bewahrt. Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder. — Wie die „Berl. Ztg.“ meldet, passirte der Königin am Donnerstag Abend bei der Rückkehr von der Gala-Oper ein Unfall. Ein Hulanenpferd wurde scheu und geriet mit den Vorderfüßen in den königlichen Wagen hinein. Die Königin kam mit dem bloßen Schrecken und einigen blauen Flecken davon. — Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter reisten gestern Vormittag mittels Sonderzuges nach dem Haag ab. Dort wurden die Fürstinnen mit derselben Freilichkeit wie in Amsterdame empfangen. Am Nachmittag fand in der Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt.

**Türkei.** Im Lande Yemen steht die türkische Herrschaft nur auf schwachen Füßen. Der nach Yemen gesandte Generalgouverneur und Militärfeldkommandant Abdullah Pascha hat der Post telegraphirt, er benötige zur Unterdrückung des Aufstandes noch mindestens 40 000 Mann. Der Aufstand soll von den Sultanaten und auch durch den englischen Waffenschmuggel geschürt werden.

**Ägypten.** Aus dem Sudan ist dem Reiterischen Bureau aus Khartoum die Meldung zugegangen, eines der Kanonenboote, welche den Weissen Nil hinaufgefahren waren, sei zurückgekehrt; die anderen werden ebenfalls demnächst zurück erwartet, nachdem sie 60 englische Meilen stromaufwärts vorgezogen sind. — Leutnant Harrington, der britische Resident am Hofe König Meneliks, ist am Dienstag von Zeila nach Alessandrien abgereist.

## Deutschland.

Berlin, 10. Sept. Der Kaiser, der gestern früh 5 Uhr 35 Min. in das Mandelbergelände fuhr, kehrte gegen 1 Uhr nachmittags nach Demnhausen zurück. — Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Prinz August Wilhelm von Preußen ist an einer Halsentzündung erkrankt. Der Prinz ist ganz fieberfrei. Die Entzündung verläuft normal. Nach anderweiter Meldung hat der Prinz eine gute Nacht gehabt, ist vollständig fieberfrei und hat guten Appetit. Im Hinblick auf die Erkrankung des Prinzen ist ein Wohnungswechsel seiner Geschwister erfolgt. Die Kaiserin ist mit dem Patienten im Neuen Palais verblieben; Prinz Waldert und Prinz Oscar sind auf Schloß Lindstedt, wo sie täglich ihren Unterricht empfangen, einquartirt worden; Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise sind in das Warmopalais übergesiedelt. Wie ferner verlautet, sind heute die Ärzte der kaiserlichen Familie, Generalarzt Dr. Leuthold und der Leibarzt der Kaiserin Dr. Zuntzer, zu einer Beratung darüber zusammengetreten, ob der Kaiser nach seiner Rückkehr vom Manöver im Neuen Palais Wohnung nehmen soll.

(In aller Form dementirt) wird nunmehr von amtlicher deutscher Seite in der Nordd. Allg. Ztg. die von Belgrad aus verbreitete Mitteilung, Kaiser Wilhelm habe in St. Petersburg die Frage der Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in die österreichisch-ungarische Monarchie anregen lassen.

(Ueber die Einberufung des Reichstags) läßt sich die „Ming. Allg. Ztg.“ von „gut unterrichteter Seite“ schreiben, daß sie wahrscheinlich erst Anfangs Dezember erfolgen werde, jedenfalls erst nach Beendigung der Landtagswahlen: ein Beschluß sei noch nicht gefaßt. — Daß der Reichstag erst nach den Landtagswahlen einberufen wird, ist so selbstverständlich, daß man es gar nicht erst zu schreiben braucht, und da der Termin für die Landtagswahlen noch nicht anberaumt ist, so kann auch noch kein Beschluß über die Einberufung des Reichstags gefaßt sein.

(Deutsch-amerikanischer Vertrag.) Nach einer Washingtoner Meldung des „Reiterischen Bureaus“ stellte dort der stellvertretende Schatzsecretär Moore in Abrede, daß Deutschland gegen die Tarifermäßigungen, welche Frankreich gemäß dem mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Rezi-

prozititäts-Vertrage zugestanden werden, Einspruch erhoben habe. Moore bestritt aber nicht, daß Deutschland die Vorteile irgend welcher Frankreich zugestandenen Zollermäßigungen ebenfalls beanspruchen und erhalten könne, wenn ihm daran liege, gleichfalls ein Reziprozitäts-Abkommen auf ähnlicher Grundlage mit den Vereinigten Staaten abzuschließen, und es sei Grund, anzunehmen, daß dies Ergebnis binnen wenigen Monaten erzielt werde. — (Wegen eines Expreßungsdiebstahls) gegen den deutschen Kaiser wurde in Bremen der Agent Ingelmann zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte nach der „Wel.-Ztg.“ dem Kaiser brieflich von einer angeblichen weltlichen Verschwörung Mitteilung gemacht, um eine bedeutende Summe Geld zu erpressen. (3)

(Politik in Kriegervereinen.) Die neuerdings mehrfach erörterte Frage, ob Kriegervereine berechtigt sind, solche Mitglieder, die sich durch Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen mit den Zwecken des Vereins in Widerspruch setzen, auszuschließen, ist vor einiger Zeit vom Oberlandesgericht zu Hamm bejaht worden. Aus dem unterm 3. Nov. 1897 ergangenen Erkenntnis wird folgendes hervorgehoben: „Die Ausschließung der Mitglieder ist gerechtfertigt, wenn sie sozialdemokratischen Bestrebungen in irgend einer Weise vorläufig oder beharrlich Vorbehalt geleistet haben. Denn die Bestrebungen der Sozialdemokratie, wie sie sich in Deutschland ausgebildet haben, sind subversiver Natur, auf Zerstörung des Staats und der Gesellschaftsordnung gerichtet und werden mit vaterlandloser Gesinnung durch Aufwiegelung und Verhetzung, durch Erstickung und Entstellung von Hochtaten geben die Gehebe, Einrichtungen und Anordnungen der Behörden und die Autorität privater Vorgesetzter durchzuführen gesucht. Die Beförderung solcher Bestrebungen steht im directen Gegensatz zu dem obersten Zweck des verklagten Vereins, in Liebe und Treue zum obersten Kriegsherrn und zum Vaterlande den kameradschaftlichen Geist auch in bürgerlichen Leben zu pflegen. Wer den sozialdemokratischen Tendenzen vorzüglich Vorbehalt leistet, ist daher gänzlich untauglich und unwürdig, diesem Vereine anzugehören, und darf aus demselben ausgeschlossen werden.“

(Zur Beteiligung der Sozialdemokratie an den Landtagswahlen) entnehmen wir dem „Vorwärts“, daß in Dortmund die Sozialdemokraten erklärt haben, bei den dortigen Parteiverhältnissen keine Veranlassung zu haben, sich an den Landtagswahlen zu beteiligen. Nach der Magd. Ztg. ist derselbe Beschluß seitens der Sozialdemokraten in Magdeburg gefaßt worden.

(Die Zwangsbewahrung abgelehnt) haben die Barbier, Friseur und Perückenmacher in Berlin, die in der sog. Wollschlägerischen Innung vereinigt sind. In einer von über 1000 Personen besuchten Innungsversammlung wurde am Donnerstag beschloßen: „Die Mitglieder stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Interessen der Berufsgenossen durch eine freie Innung am besten gewahrt werden, glauben aber von einer bindenden Abstimmung über die Frage, ob Zwangsbewahrung oder freie Innung, mit Rücksicht auf die in Berlin bestehenden Verhältnisse zur Zeit absehen zu müssen.“

## Volkswirtschaftliches.

(Aus Anlaß der Fleischtheuerung) haben in Berlin die Mitglieder der Neuen Fraktion der Linken folgenden Antrag in der Stadtverordnetenversammlung eingebracht: „Die Stadtverordneten-Versammlung erlücht den Magistrat, schleunigst mit ihr in gemeinsamer Deputation zu berathen, welche Schritte zu unternehmen sind, um der gegenwärtig schwer auf Berlins Bevölkerung lastenden Fleischtheuerung wirksam entgegenzutreten.“

(Die im Reichs-Gesundheitsamt angestellten Untersuchungen über die Maul- und Klauenseuche und ihre Bekämpfung) haben, wie offiziös verkündigt wird, einen Fortgang genommen, der die Erkenntnis der Krankheit und die Möglichkeit ihrer Bekämpfung wesentlich gefördert hat.

(Immer weitere Grenzabsperrungen) scheinen geplant zu sein. Die „Berl. Pol. Nachr.“ stellen jetzt auch eine Viehsperrung gegen die Schweiz in Aussicht, indem sie sich wie folgt äußern: Die Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz hat einen solchen Umfang auch in den Schweizer Landesstaaten angenommen, die an Deutschland grenzen, daß die zunächst in Betracht kommenden Bundesstaaten sich in die Nothwendigkeit versetzt sehen dürften, verschärfte Abwehrmaßnahmen gegen den Viehverkehr mit der Schweiz zu ergreifen.

**Prima Sauerkohl**

empfeht  
**Emil Weidling,**  
Oberbretzler 10.

**Gute mehrlreiche Speisekartoffeln**  
in Säcken und Einzelnen zu billigen Preisen zu verkaufen.  
**H. Wengler, Brenzlerstr. 14.**

**Für Fleischbeschauer**  
hält die gefeßlich vorgeschriebenen Formulare stets vorräthig die Buchdruckerei von  
**Th. Rössner, Delgrube 5.**

**Über Land und Meer**



Alle 8 Tage erscheint ein Nummer Preis vierteljährlich 3 Mark 50 Pf. Alle 14 Tage erscheint ein Heft Preis pro Heft 60 Pfennig.

Der neue Jahrgang (1898) bringt: **Stechlin** von **Ch. Fontane**, ferner einen neuen Roman von **Johannes Nisard zur Mege** und viele andre Romane und Novellen erster deutscher Schriftsteller. Das prächtig illustrierte 1. Heft enthält eine Serie **Heber Land u. Meer-Photographien**, die gewiß jedem Empfänger Freude bereiten, nicht minder aber auch die **Heber Land u. Meer-Photographien**, die für die Abonnenten nach jeder eingehenden Photographie beigeheftet werden das erste Tausend für 2 M. 50, jedes weitere Tausend für 1 M. 50. Das erste Heft sendet Ihnen jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht ins Haus. Abonnements in allen Sortiments- und Holzpapier-Buchhandlungen, sowie bei allen Schulkütern.

**Bavaria-Bräu,**

befies bayrisches Exportbier, empfiehlt in guter Füllung franco Hans pro Syphon 2 Mark, pro 20 Flaschen 3 Mark **Thüringer Hof.**

**XXV. Quedlinburger Pferde-Lotterie.**  
Zieh. 6. Oct. 98. Hauptgew. 5000 Mk. W. 1600 Gewinne i. Werthe von 25 500 Mk. Loose à 1 Mk. b. d. General-Agenten **Carl Krebs** in Quedlinburg, Louis Zehender, Carl Brendel u. Heiner Schultze jun. in Merseburg. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



**Haben Sie Kinder?**  
Sellen Sie die täglich eingehenden Dankschreiben, so ist kein Zweifel, daß Sie **Timpe's Kindererziehung** bevorzugen, hat sie nicht schon Ihre Sommersart empfohlen. **Reignisse gratis. Postfr. 50 u. 150 Pf.** bei **W. Kieselich, Paul Berger, C. Lehmann.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, bei der in 22. Aufl. erschienenen Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.** Preisausgabe für J. L. Briefmarken **Carl Röber, Brannschweig.**

**Praktische Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke**  
empfiehlt in großer Auswahl **August Perl**  
Gutenplan 2.

**Spiegel- u. Bilderrahmen**  
fabricirt **Albert Junge, Schmallestr.**

**Jagdjoppen u. Jagdgamaschen**  
empfehlen

**Hildebrandt & Rulffes.**

**Karl Pertz,**

**Utschlermeister,**

**Breitstr. 2, Merseburg, Breitstr. 2,**  
empfiehlt sein großes Lager nur gut gearbeiteter

**Möbel, Spiegel- und Holzwaaren aller Art**  
unter bekannter reeller Garantie.

**Dr. Derrneht's Eisenpulver.**

Borzügliches seit 31 Jahren beliebtes Eisenpulver, wie die es gebraucht haben, loben es. **Rein Geheimmittel. Schachtel 1,50, Heftliche 3 Sch. 4,25 Mk.** Nur echt mit **Schwarzmarke!** Hauptdepot: **Weißer Schwamm- apothek, Berlin, Spandauerstr. 77.** In **Merseburg: In den Apotheken.**

**Instrumenten- Schleiferei**

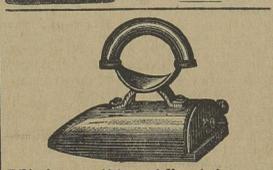
von **H. Mehls,**  
Markt 9, im Kaufmann Junke'schen Hause.  
Auch jeden Markttag.

**ff. Blüten-Honig,**  
garantirt rein, eigener Bienenzucht, empfiehlt **O. Träthner, Unteraltenburg 40.**

**ff. Süßrahm- Tafel-Margarine**  
in 1/2 Pfd.-Stücken à 33 Pfg. empfiehlt **A. Faust.**

**Getreide-Säcke**  
(Signatur gratis) in großen Posten vorräthig bei **Wilhelm Holle,**  
Markt 10.

**Ad. Schäfer**  
Lager und Anfertigung nach Maass **weisser und bunter Oberhemden,**  
Kragen, Manschetten, Serviteurs, Shlipse und Cravatten.  
Leinen, Baumwollwaaren, Tisch- u. Küchenwäsche, Bettstoffe, Damen- u. Kinderwäsche, Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen.



**Prima Glanzbügeleisen, Glühkoff-Plätten** (Patent Martin), **Glühkoff p. Originalcarton 30 Pf.,**

**Carbon-Kohle,**  
auch in jeder Glühkoff- und Kohlenplätte zu verwenden, per Kilo 20 Pf. empfiehlt

**Alb. Bohrmann's Nachf.**

**W. Seibicke,**  
Eisenhandlung, Gotthardtstraße.

**Kein Bezug von auswärts nöthig!**

**Belle Zug- und Rundharmonikas,**  
sowie alle anderen

**Musikinstrumente**  
empfiehlt zu thatsäglich billigen Preisen

**Hugo Becher,**  
an der Geißel.

Reparaturen sachgemäß. Desgleichen empfiehlt

**echt römische und deutsche Violinfaiten,**  
Cello, Contrabaß, Zither und für alle anderen Instrumente **Reit am Lager.**

**Corsets!**

Um mein großes Lager wegen bevorstehenden Umzugs etwas zu räumen, werden

**Corsets**  
zu und unterm Preis verkauft. Achtungsvoll  
**Fran Schönleiter,**  
Oberburgstraße 9.



**Emailirtes Kochgeschirr**  
haltbar und sauber, in großer Auswahl, passend für jedes zeitgeschickte, kauft man am billigsten bei  
**H. Becher,**  
Schmalestraße Nr. 29.

Preisgekrönt!  
**BLITZ-WICHSE**  
von E. Musche, Cöthen  
ist anerkannt die vorzüglichste Wäsche der Gegenwart. Eoht in roth. Dosen à 10 u. 20 Pfg. General-Depot und Export-Lager für Kreis-Vertrieb bei: **Paul Berger, Neumarkt-Strasse.**

Verkaufsstellen: **E. Kämmerer, Schmallestraße, Heiner, Schulze jun., H. Ritterstr., A. Weizel, Domplatz, Th. Sieber, Halleische Straße, C. Muskat, Oberbretzler, A. B. Sauerbrey, Oberburgstr., Reinb. Fraenzel, Steinbr., Julius Trommer, Unteraltenburg, C. Hennicke, Bahnhofsstr., Friedr. Peego, Weiße Mauer 13 c., Carl Hecken, Frankeisen, F. Müller, Kaufmann, Wallendorf, C. Zimmer, Kaufmann, Döllnitz, Curt Pabst, Kaufmann in Ebergan. Weitere Verkaufsstellen werden beigegeben.**

**Feinste Molkerei-Cafel-butter**  
täglich frisch in Säcken und ausgewogen zum billigen Tagespreis,  
**beste Speise- u. Backöle, Schmalz, Margarine**  
in div. Preislagen.

**La Braunschweiger Gemüse-Conserven,**

**Milch-Feig- u. Dr. Samnitz, echt holl. Cacao's,**

**Corned-Beef,**

**Feinsten Schweizer, Simburger, Kümmer, Tomadur, Thüringer u. Landkäse,**  
ferner **Frühstück- u. Kaiserkäse**

in vorzüglicher Qualität,  
**Simmer's Getreide-Preßbese**  
allerbeste Qualität von unerreichter Frischeit und kräftigem Aroma empfiehlt

**Carl Rauch.**

**„Friedrich-Institut“**  
(Höhere Fortbild- u. Beamenschule),  
Bad Sulza i. Th.

Begründet 1891.  
Vorber-Anst. f. d. Einj.-Freiw.-Prüfung,  
f. d. mittl. Beamtenstand (Eisenbahn-, Justiz- etc. Dienst, f. landwirthsch. Buchführer u. s. w.), unter Aufsicht  
d. Grossh. S. Bez.-Schulinspection. —  
Durchweg beste Erfolge! — Programm d. d. Director **H. Schubert.**

**Eduard Hofer**  
in Merseburg.

**Hôtel zum Palmbaum.**

**Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant, in Halle a/S. und Mittel-Rheinland.**

Vertauf sämtlicher in und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

# Stottern!

**Zugkuh:** Mein Sohn wurde von heftigem Stottern geheilt.  
 Criminalwachtmeister **Plekert, Mann.**  
 Bei genügender Beteiligung soll auch in **Merseburg** ein Heilkurium für Sprach-  
 leidende jeder Art abgehalten werden.  
 Verhandlung nur **Sonntag den 11. September** in **Rudolph's Hotel** vormittags  
 von 9-11 Uhr, nachm. von 6-7 Uhr. Intern. Sprachheil-Anstalt **Walther.**

**MAGGI** jun. Wurzeln der Suppen kann den Hausfrauen bestens  
 empfohlen werden. In Originalflaschen von 35 Pf. an bei  
**Walther Bergmann, Gottbarbistr. 10.**  
 Originalflaschen Nr. 0 werden zu 25 Pf., Nr. 1 zu 45 Pf. und Nr. 2 zu 70 Pf.  
 mit Maggi nachgefüllt.

**Scherings Pepsin-Cesum**  
 nach Beschl. vom O. B. Rat. Professor Dr. S. Reich, bestätigt können kurzer Zeit  
**Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverklebung,**  
 die Folgen von Unregelmäßigkeit im Essen und Trinken, und in ganz besondere Weise  
 Magenstärke zu empfehlen, die in Folge Verdauungsstörungen und Abwärtens von nervöser  
 Schwäche zu leiden. Preis 1/2 Pf., 3/4 Pf., 1 Pf., 1.50 Pf. Berlin N.,  
**Schering & Grüne Apotheke, Schuller-Str. 19.**  
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
 Von Scherling ausführlich Scherling's Pepsin-Cesum.

**Anhaltische Special-** für Baugewerk- und Bahnmolester  
**Bauschule** Kurse für Tiefbau- u. Stahmetztechnik  
**Zerbst.** Vorlesung Oktober, Wintersemester 4. November.  
 Staats-Prüfungs-Commiss.

**Thüringer Kunstfärberei Königsee,**  
**Chemische Wäscherei.**  
 Etablissement 1. Ranges. **Neue grossartige Auswahl hochmoderner**  
 Farben. Reinlichste Saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung. II. Ritterstr. 2,  
 Annahmestelle, **Franz Lorenz, Merseburg, Ecke Entenplan.**  
 und Vermittlung bei

**Dr. G. Hamiltons Milchseife**  
 hergestellt von der **Dampfmlcherei Schaffstädt.**  
 Die Eigenschaft der Milch, reinigend und heilend auf die menschliche Haut einzu-  
 wirken, dürfte allgemein bekannt sein. Deshalb kann obige feinste Toilettenseife, zu deren  
 Herstellung reinste Kuhmilch verwendet wird, bei Wundheilen, Krätze, rissiger Haut, ganz be-  
 sondern aber in der Kinderheute nicht angelegentlich genug empfohlen werden. Sie zeichnet  
 sich durch ihre außerordentliche Weiche, angenehme Parfüm und größte Sparsamkeit aus.  
 Zu haben in den meisten besseren Drogerie- und Parfümeriehandlungen und Apotheken.  
**Engros-Niederlage für: Halle und Giebichenstein bei Paul Fritzsche,**  
**Wucherstr. 75, Telefon 954; für Thüringen bei Rudolph Jacobi,**  
**Halle a. S.; für Merseburg und Umgegend bei C. Rauch in Merseburg.**

**Neu! Im Saale der „Reichskrone“ Neu!**  
**Sonntag den 11. und Montag den 12. September**  
**Spezial-Vorführungen lebender Photographien**  
 (Kinematograph)  
**Edison's Ideal-Neuheit allerersten Ranges. Wunderbarste Erfindung des**  
 19. Jahrhunderts.

Indem ich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis  
 bringe, daß nur diese zwei Vorstellungen stattfinden, mache ich darauf aufmerksam, daß dieser  
 wissenschaftliche Fortschritt auf dem Gebiete der Photographie bis in die höchsten Kreise be-  
 rechtigtes Aufsehen erregt, wie auch große Begehren sich hierüber schon ausgeproben  
 haben. Die natürliche Weisheit dieser Photographien übertrifft jede Beschreibung. Be-  
 sonders wird hervorzuheben: **Witterungsveränderungen, Fabriksanlagen, Feuerwerke in New-York,**  
**Ca. Maj. Kaiser Wilhelm II. mit großem Gefolge auf der Landungsbrücke in Stettin.**  
**Ganz neu! Der japanisch-amerikanische Krieg.**  
 Eintritt 1. Akt, 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Kinder die Hälfte. **Willems im**  
**Vorverkauf bei Herrn Geur. Schulze jun., II. Ritterstr., Sonntag 75 Pf., 1. Platz**  
**60 Pf., 2. Platz 40 Pf. Kauföffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.**  
**P. Steinhausen aus Berlin.**

**PATENTE** etc.  
 schnell & gut Patentbureau.  
**SACK-LEIPZIG**

**Leimdünger**  
 zur Veredlung offerirt billigst  
**Otto Gaudig,**  
 Rischerstraße 6.

**Verlangen Sie**  
 überall nur den allein **echten**  
**Globus-Putz-Extract**



wie diese Abbildung  
**GLOBUS-PUTZ-EXTRACT**  
 Alleinigste Fabrikmarke  
 Beste Putzmittel  
 Neueste Erfindung  
 Nur Licht mit  
 Wasser  
 in kaltem Wasser  
 Gebrauchsgeschicht. Made in Germany  
**Bestes Putzmittel der Welt!**

da viele werthlose  
**Nachahmungen**  
 angeboten werden,  
**Fritz Schulz jun., Leipzig.**  
 Erfinder des Putzextract.

**Aechter Brandt-Coffee**  
**MARKE-PFEIL**  
**SCHUTZ-MARKE**  
 ist der allerbeste  
 Coffee-Zusatz u. Coffee-Ersatz  
 überall zu haben!

Jeden Montag  
 von Nachmittag 5 Uhr ab  
**frisches**  
**Lichtebier**  
 in der  
**Stadtbrauerei**

# Eduard Klauss

empfehlen sein Lager von  
**Stettiner Stern-Cement,**  
  
**Halleschem Portland-Cement,**

**Graukalk,**  
**Gyps,**  
**Chamott-Steine**  
**und Mörtel,**  
**Flurplatten,**  
**Eisenklinker,**  
**Theer,**  
**Dachpappe,**  
**Carbolineum etc.**

**Thonrohre, Tröge etc.**

# Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Eisenbein-Seife** u. **Eisenbein-Seifenpulver**, anerkannt  
 vorzügliche Reinigungsmittel. **Nur echt mit Schutzmarke Elefant.**  
**Günther & Haussner,**  
 Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.  
 In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 37951 e)

**Zur Herbst-Düngung**  
 empfehlen die Anwendung der  
 echten, direct importirten  
**Jachoboe- und Peru-Guanos**  
 „Löwenmarke“  
 da deren zuverlässige Wirkung und Rentabilität unerreicht  
 dasticht.  
**Centrale Guano-Fabriken**  
 Rotterdam und Düsseldorf.

**Gasthof „Grüne Eiche“.**  
**Sonntag den 18. September, von nachm. 3 Uhr**  
**ab, und Montag den 19. September, von vormittags**  
**10 Uhr ab,**  
**erstes grosses Preiskegeln.**  
 Die Karte kostet 1 Mark. Dieselben sind auch im Vor-  
 verkauf bei mir zu haben.  
 Es ladet hierzu ergebenst ein  
 i. U. des Comitées: **Herm. Schott.**  
 Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 10. Sept. Gestern Vormittag hatte der Kaufmann S. sein Fahrrad vor einem Hause am Markt stehen lassen und sich auf einige Minuten entfernt. Als er wiederkam, war das Rad verschwunden. Zwei unbekannte Arbeiter, mutmaßlich die Diebe, haben in einem hiesigen Locale das Rad für 40 Mk. zum Kauf angeboten. Das Rad habe einen Werth von 130 Mk.

† Weissenfels, 9. Sept. Von der königlichen Anstaltungscommission für Posen und Westpreußen ist der Redacteur Zimmer in Weissenfels zum Vertrauensmann befaßt worden. Derselbe erhielt solchen, die sich auf einem der von der königlichen Anstaltungs-Commission eingerichteten Bogenblätter niederlassen wollen, unentgeltlich Rath und Auskunft.

† Bad Kösen, 7. Sept. Auf Anregung des Lehrlingsvereins ist mit der Anlage von Looschleibern an den Mühlenwehren jetzt hier begonnen worden. Durch diese aus treppenartigen Einbauten bestehende Einrichtung wird bekanntlich den Fischen bei ihren Frühjahrswanderungen Stromaufwärts das Uebersteigen der hohen Mühlenläufe erleichtert werden. Man erwartet von dieser Einrichtung eine beträchtliche Vermehrung der Laich.

† Erfurt, 8. Sept. Wegen Landfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamteneubeligung hat sich am 4. October d. J. die Handelsfrau Bahn von hier vor der Strafkammer zu verantworten. Die Genannte ist jene Person, welche die erste Veranlassung zu den Straftrawallen gab, indem sie am Abend des 24. Mai der Auflockerung des Polizeisergeanten Weinberg, den Wilhelmplatz, wo sie unüßig vor dem Eingange des Circus stand, zu verlassen, nicht Folge leistete, den Beamten beschimpfte und bei der Verhaftung einen großen Menschenauflauf veranlaßte, der sich bekanntlich an den folgenden Abenden wiederholte.

† Gotha, 9. Sept. Als sich gestern früh auf dem Bahnhof Wichtleben der Zug nach Erfurt in Bewegung setzte, erlitt noch die 18 Jahre alte Gise Eberhardt aus Mößiburg Herbes und verlor die auf dem Gange befindlichen Zug aufspringen. Sie glitt aber ab und fiel unter den Zug, so daß ihr von demselben beide Beine zermalmt wurden.

† Groß-Schwechten, 8. Sept. Einen besonders Homologen interessierenden Fall hat jüngst ein Gutsbesitzer hier beobachtet. Seit längerer Zeit glaubte derselbe wahrzunehmen, daß Insekten seinen mit Trauben reich behangenen Weinstöcken nächtliche Besuche machten. Als Beweis hierfür betrachtete er die des Morgens am Boden liegenden Trauben, Blätter und Reben. Seinen Bemühungen gelang es schließlich, die Uebelthäter zu ermitteln. Es waren Ratten, die die Spaltre erletterten und dort ihr Verjüngungswerk vollführten.

† Hohenerleben (Anhalt), 9. Sept. Nachdem vor kurzer Zeit erst ein größerer Feldbrand in unserer Gegend stattgefunden hat, der durch Funken von vorbeifahrenden Locomotiven verurjacht worden war und 126 Morgen Getreide vernichtete, sind heute auf gleiche Weise wiederum etwa 70 Morgen vorzüglicher Weizen vernichtet worden.

† Halberstadt, 9. Sept. Die hier wohnende Wittwe R., die sich ihr Brot durch Waschen verdient, erlitt vor einiger Zeit einen Hitzschlag und wurde in das Krankenhaus gebracht. Da sie glaubte, sterben zu müssen, ließ sie durch eine Frau W. 900 Mark von ihren in der Magdeburger Sparrasse angelegten Ersparnissen abheben; mit diesen 900 Mark sollte ein anständiges Begräbniß ausgerichtet werden, während mit dem Rest der Ersparnisse eine Stiftung zur Pflege des Grabes errichtet werden sollte. Wider ihre Erwarten wurde die Frau gesund. Als sie in ihre Wohnung zurückkehrte, entdeckte sie, daß alle ihre Sparrassensbücher und ihr baare Geld verschwunden waren. Es ergab sich, daß der Ehemann der Frau W. den ganzen Sparrassensbetrag in Höhe von 13 000 Mk. erhoben und damit das Bett gestrichelt hatte. Hinter dem W. ist jetzt ein Steckbrief erlassen. — Ein Waldbrand vernichtete in der Hehlenberger etwa 5 Morgen Kulturen in der Nähe des Forsthauses.

† Magdeburg, 9. Sept. Die 11. Compagnie unseres 66. Regiments (Hauptmann Hohenborn) hat das von Kaiser gestiftete Ehrenabzeichen für beste Geschwaderungen im Armeecorps erhalten. Bei der Kaiserparade in Dönhaußen trug die Compagnie es zum ersten Male.

† Böhren, 6. Sept. Eine unsinnige Wette hat in Köblitz ein Menschenleben gefordert. In einer dortigen Gastwirtschaft sah dieser Tage der Webermeister Klotz mit mehreren Arbeitscollegen,

und im Verlaufe des Gesprächs kam eine Wette zu Stande, nach welcher sich Klotz verpflichtete, drei Seidel Nordhäuser Schnaps, jedes in zwei Zügen, leer zu trinken, danach ein Glas Böhmisches Bier und zum Schlusse noch ein halbes Seidel Nordhäuser. Er gemann auch die Wette, wurde aber um 9 Uhr abends befinnungslos nach Hause getragen. Nachdem er 24 Stunden in diesem Zustande gelegen, ist er gestorben.

† Eisenach, 9. Sept. Elektrische Beleuchtung hat hier der Schloßberg bis zur Wartburg und diese selbst erhalten. Die Nacht bietet fortan kein Hinderniß mehr, die herrliche Wartburg sicheren Schrittes zu besuchen.

† Delitzsch, 9. Sept. Seltsame Geschichten durchschwimmen nach der Hall. Ztg. seit einigen Tagen unsere Stadt. Danach soll sich der besoldete Magistratsassessor als Deputirter des Krankenhauses bei den Vorgesetzten für das Krankenhaus Durchgehenden haben zu Schulden kommen lassen. Thatsache ist, daß seit Anfang dieser Woche ein Regierungsrath und ein Regierungsecrätär behufs Untersuchung der Sache in unserer Stadt weilen und auf Grund der Untersuchung gestern die Verhaftung des Magistratsassessors Simon erfolgt ist. Inwieweit einige Lieferanten des Krankenhauses sich gleichfalls strafbarer Handlungen schuldig gemacht haben, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

† Rudolstadt, 9. Sept. Ein großer Waldbrand wüthete auf dem Eisenberge bei Unterwiesbach (Kreis Saalfeld). Eine mächtige Dampfwaude ist weithin sichtbar. Der Brandgeruch ist bis Rudolstadt bemerkbar.

† Barbby, 9. Sept. Der Kaiser trifft, wie jetzt mitgetheilt wird, bereits am 12. September bei Herrn Amtsrath v. Dieze zur Hühnerjagd ein.

† Cöthen, 9. Sept. Zur Ermordung der Gise Knade wird von authentischer Seite berichtet: Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr fand die gerichtliche Obduction der Leiche seitens der bezüglichen Staatsanwaltschaft zu Dessau statt. Bei der Besichtigung wurde unzuweilhaft die Ermordung der K. festgestellt. Im Laufe des gestrigen Tages und auch heute Vormittag ist eine Anzahl von Personen, welche mit der Ermordeten in Verkehr gestanden haben sollen, polizeilich und gerichtlich vernommen worden. Heute Vormittag gegen 9 Uhr ist die Section der Leiche im Leichenhause zu Markt vorgenommen, zugleich führte man den Schloffer J. von hier, der ebenfalls mit der K. im Verkehr gestanden haben soll, zur Leiche. In der Stadt courirten alle möglichen Gerüchte, die aber mit größter Vorsicht aufzunehmen sind.

† Leipzig, 9. Sept. Um die Klagen der Anwohner der Kuppe, Elster über die Verunreinigung der Flüsse durch die Leipziger Abwässer auf ihren Werth zu prüfen, ist vom königl. sächsischen Ministerium beschlossen worden, einen ständigen Commission beschieden worden, deren Aufgabe die permanente Untersuchung der Gewässer auf den Grad ihrer Verunreinigung bilden soll.

† Plauen i. Vogtl., 6. Sept. Das hier aus Anlaß der Sedanfeier am Sonntag abgehaltene deutsche Verbrüderungsfest gestaltete sich zu einer gemaltigen nationalen Kundgebung. Die Theilnahme der Deutschen aus Böhmen, die mit Sonderzügen kamen, war sehr stark. Von bemerkenswerthen Persönlichkeiten aus Oesterreich seien genannt die Abgeordneten Wolf, Fro, Reisinger, Wärenreiter und Hofer, die Bürgermeister von Aich und Eger, Rechtsanwalt Lutz aus Siebenbürgen, Professor Matusch aus Krain u. s. w. Von deutschen Parlamentariern waren die Abgeordneten Lehr (als Vertreter des „Alteutschen Verbandes“) und Loge-Pirna erschienen. Die Stadt war festlich geschmückt; die Häuser und Läden trugen gelben und Weirandenschmuck. Alles trug Kornblumen im Knopfloch. Die Einwohnerlichkeit nahm einmüthig an der Feier Theil, während die Stadtbedienten sich offiziell fernhielten. Nachdem Sonnabend Abend ein Japanfestreich und in verschiedenen Localen Festsommern stattgefunden hatten, wurden am Sonntag Vormittag am Kaiser Wilhelm-Denkmal Kränze niedergelegt. Mittags bewegte sich ein Festzug, der gewiß 5000 Theilnehmer zählte, durch die Stadt. Am Kriegerdenkmal und am Bismarck-Denkmal wurde Halt gemacht; an beiden wurden Kränze niedergelegt. Ansprachen hielten Abg. Hofer, Abg. Fro und Redacteur Thius aus Aich. Da das für den Nachmittag geplante Volksfest auf dem Schützenplatz verregnete, so wurden die Säle des „Koseloseum“ und der „Centralhalle“ zur Fortsetzung der Feier aufgeführt.

† Dresden, 7. Sept. Das Ministerium des Innern erläßt folgende Verordnung: „Bei allen

Neubauten ist an einer leicht sichtbaren Stelle ein Anschlag anzubringen, welcher den Stand, den Familiennamen und meistens einen Vornamen der Bauherren und Bauleiter in deutlich lesbarer und unverwischbarer Schrift angiebt. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden an den Bauherren und Bauleitern, welche für deren Beobachtung in gleicher Weise verantwortlich sind, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft.“

Localnachrichten.

Mersburg, den 11. September 1898.

\*\* (Personalien.) Der bisherige Kataster-Controleur Ler in Tadelburg ist zum Kataster-Secrätär bei der hiesigen königlichen Regierung ernannt worden. — Der Postassistent Dräger ist von hier nach Gisleben, der Postschaffner Schaefer von hier nach Nohleben versetzt worden.

\*\* Eine für Hausbesitzer wichtige Entscheidung hat das Obergerichtsgericht in Jena gefällt. Dem Prozeß lag folgender Thatbestand zu Grunde: Im September 1895 verunglückte in Jena im Hause des Kaufmanns K. das daselbst wohnhafte Fräulein B. dadurch, daß sie in Cement eingemauerte Treppenstufe, die sich durch das Herabfallen von schweren Säcken gelodert hatte, umstürzte, wodurch Fräulein B. zu Fall kam und sich eine erhebliche Verletzung am rechten Fuß zuzog, die eine bleibende Invalidität zur Folge hatte. Die Verletzte begehrte von dem Hausbesitzer Erlass ihres Schadens in Höhe von 900 Mk. für Kurkosten und 2000 Mk. als Entschädigung für bleibende Invalidität. Der Hausbesitzer bestritt seine Haftpflicht um deswillen, weil er von der Stahhaftigkeit keine Kenntniß hatte und deshalb den Zustand nicht habe früher beseitigen können, es liege lediglich ein unglücklicher Zufall vor. Die Verletzte begnügte sich jedoch nicht mit diesem Bescheide und erhob gegen K. Klage, indem sie behauptete, daß die Ehefrau des Beklagten von der Stahhaftigkeit der Treppe Kenntniß gehabt habe, weshalb der Ehemann haftpflichtig sei. Um diese Prinzipienfrage drehte sich der Prozeß, der sowohl am Landesgericht zu Weimar, als auch vor dem Obergerichtsgericht zu Jena im Sinne der Klägerin entschieden wurde, indem das Obergerichtsgericht feststellte, daß, weil die Ehefrau des Beklagten, die Mitgesellschafterin des Hauses, von der Stahhaftigkeit der Treppe Kenntniß gehabt habe, auch dieser selbst davon Kenntniß gehabt haben müßte. Inzwischen hatte sich der Zustand der Klägerin nicht gebessert und erwies sich als schlimmer, weshalb dieselbe ihr Klagebegehren erweiterte und eine lebenslängliche Rente verlangte. Die Parteien einigten sich jedoch dahin, daß der Klägerin eine einmalige Abfindungssumme von 4000 Mk. gezahlt wird und übereinmütig Beklagter sämtliche Kosten, die ca. 1000 Mk. betragen. Zum Glück ist der Hausbesitzer beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart gegen derartige Schäden versichert und hat dieser Verein dem Hausbesitzer den Schaden nebst Kosten ersetzt. Dieser Fall ist von ganz besonderer Bedeutung für die Beurtheilung der Haftpflicht der Hausbesitzer, und sollte jeder Hausbesitzer sich rechtzeitig durch den Abschluß einer Versicherung gegen derartige finanzielle Verluste schützen.

\*\* Witterungsprognose für den Herbst 1898. Der meteorologische Mitarbeiter der „Verl. wissensch. Corr.“ schreibt: Die nachstehende Prognose stützt sich auf das Prinzip der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Man kann nämlich berechnen, wie wahrscheinlich es ist, daß, wenn eine Jahreszeit in den Vorjahren zu warm oder zu naß, zu trocken oder zu feucht gewesen ist, dieser Charakter in dem laufenden Jahre zu der entsprechenden Zeit wieder eintritt oder sich verändert. Die Witterung des Herbstes wird sich voraussichtlich folgendermaßen gestalten: September: Meist mäßig warm und trocken. October: Veränderlich bei milder Luft. Häufig Regenfall. November: Meist trübe, milde und naß. Nach dieser Prognose wird sich der diesjährige Herbst ähnlich gestalten wie der vorjährige, in dem ebenfalls bis in den Dezember hinein außerordentlich milde Witterung herrschte. Den Landwirthen freilich dünken diese Ausichten wenig Freude machen, denn der Mangel an Schnee, der die Folge solcher überaus milder Spätherbe ist, bedeutet für die Saat immer eine gewisse Gefahr.

\*\* Wie der S.-Ztg. von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat sich Geheimer Hofrath Professor Dr. Boermann in Dresden, Director der Gemälde-Gallerie daselbst und Leiter der Cranach-Anstaltung, einer besonderen Abtheilung der im nächsten Jahre in Dresden stattfindenden deutschen

SS  
eschem  
tland-  
ment,  
e etc  
uere  
mpulver,  
arte Eleka-  
usener,  
ie Polstrin-  
eben.  
gung  
ten  
nd  
anos  
e  
ität unerre-  
briken  
orf.  
Ciche  
nach 3  
von vormit-  
kegeh  
ind auch in  
Schott  
eine Beilage





**Freundl. Schlafstelle**  
 offen Lindenstraße 7.  
**Schlafstellen**  
 offen.  
**H. Neumann, v. d. Gotthardtsdorfer 3.**

**Gesucht**  
 zum 1. April 1899 für meine Beamtenfamilie eine Wohnung mit Garten in freundlicher Lage der Stadt. Offerten unter „Wohnung“ bitte halbtags in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Eine Wohnung,**  
 2 Stuben, 1-2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October gesucht. Offerten unter 3098 an die Exped. d. Bl.

**Eine Wohnung**  
 mit 3 Stuben und 3 Kammern zum 1. April F. 3. gesucht. Offerten erbeten unter F W an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird zum 1. October ein gut möbl. Zimmer mit Schlafcabinet. Offerten mit Preisangabe unter A B 22 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Damen- und Kinderkleider**  
 werden in und außer dem Hause gut und billig angefertigt  
**Wagnerstr. 21.**

**Hoflieferant W. Seyler's**  
**Coburger Schmäckchen.**  
 Alleinverkauf à Hund 1 Mark bei  
**R. Heyne,**  
 Schmalestraße 14.

*Isler „Gj.“*

**Der Stenographen-Verein „Stolze“**  
 hierfür eröffnet im Restaurant „Herzog Christian“  
 Montag den 12. Sept. d. J.,  
 abends 8 1/2 Uhr,  
 einen Herren-Unterrichts-Kursus  
 und  
 Donnerstag den 15. Sept. d. J.,  
 abends 8 Uhr,  
 einen Damen-Unterrichts-Kursus  
 in der  
 vereinfachten deutschen Stenographie  
 (Einigungssystem Stolze-Schrey).  
 An den Kursen können auch Zehrentner  
 früherer Kurse unentgeltlich wieder teilnehmen.  
 Anmeldungen werden von Beginn der  
 Unterrichtsreihe im Vereinslokal entgegen-  
 genommen.  
 Der Vorstand.

**Stenographenverein „Stolze“**  
 Die Übungsstunden  
 Dienstag den 13. d. M.,  
 abends 8 1/2 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Tanzstunde.**  
 Den geehrten Damen und Herren zur  
 Nachricht, daß mein diesjähriger Kursus  
 diesen Monat beginnt. Für Herren  
 Dienstag den 13. September, für Damen  
 Freitag den 16. September, abends  
 8 Uhr, im Saale des „Casino“.  
 Gefällige Anmeldungen erbitte in meiner  
 Wohnung, Schmalestr. 10, II. Etage.  
 Ergebenst  
**K. Ebeling.**

**Dauer's Restauration.**  
 Heute Sonntag  
**Gänse, Enten- u. Hühner-  
 Auskegeln.**

**Rössen.**  
 Sonntag den 11. September ladet zum  
**Erntedankfest**  
 und zur  
**Tanzmusik**  
 freundlich ein  
**Karl Hloda.**

**Unsere Campagne**  
 beginnt Dienstag den 27. September.  
 Die Annahme der Karte findet Montag  
 den 26. September, nachmittags 3 Uhr,  
 auf dem Festsaal statt. Anmeldungen  
 werden schon vorher angenommen. Er-  
 forderliche Kopiere sind mitzubringen.  
 Zutrittskarte für Kobitzdorf.

**Ortskrankenkasse  
 des Maurergewerks.**  
 Außerordentl. Generalversammlung  
 Montag den 19. September,  
 abends 8 Uhr,  
 im Restaurant „Zur guten Quelle“.  
 Tagesordnung: Verlesenes.  
 Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Montag den 12. d. M.  
 gemeinschaftliche Übung  
 der drei Compagnien. Antritt:  
 8 1/2 Uhr am Gerätehaus.  
 Alle Mannschaften müssen zur Stelle sein.  
 Der Kommandant.

**Ritter St. Georg.**  
 Dienstag den 13. September (bei  
 gültiger Witterung), abends 8 Uhr,  
**Extra-Concert,**  
 verbunden mit  
**Italienischer Nacht,**  
 gegeben von der hiesigen Stadt-Kapelle.  
**Krumholz. Weisse.**

**Sächsischer Hof.**  
 Sonntag, von 4 Uhr ab,  
**Schönen- und Kranz-Auskegeln.**  
**Schieß-Club Merseburg**  
 Unser Tänzchen  
 findet Sonntag den 11. d. M., von nach-  
 mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an,  
 im „Augarten“ statt.  
 Der Vorstand.

**Weintraube.**  
 Sonntag, von nachm. 3 Uhr ab,  
**Enten- u. Hühner-Auskegeln.**  
 Es ladet freundlich ein  
**F. Rödel.**

**Gesang-Verein  
 „Thalia“.**  
 Sonntag den 11. d. M., von nach-  
 mittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr ab,  
 in der „Kaiser-  
 Wilhelmshalle“.  
 Es ladet freundlich ein  
 Der Vorstand.

**Gr.-Kayna.**  
 Zum Erntedankfest  
 Sonntag den 11. d. M. ladet freundlich  
 ein  
**Schulte, Gastwirt.**

**Gesang-Verein „Iris“**  
 Unser Tänzchen  
 findet Sonntag den 11. September, von  
 abends 8 Uhr ab, in der „Kaiser  
 Wilhelmshalle“.  
 Der Vorstand.

**Grüne Giche.**  
 Heute Sonntag  
**Gänse-, Enten- u. Hühner-  
 Auskegeln.**  
 Herrn. Schott.

**Restaurant Preussischer Adler.**  
 Heute Sonntag Enten-Auskegeln.  
**Louis Wassermann.**

**Kaiser Wilhelmshalle**  
 Heute von früh 10 Uhr an  
**Speckkuchen.**  
**Paul Selle.**

**Schkopau.**  
 Sonntag den 11. September ladet zum  
**Erntedankfest**  
 und zur  
**Tanzmusik**  
 freundlich ein  
**Grosche.**

**Gasthaus Penna.**  
 Sonntag den 11. September ladet zum  
**Gemeinde-Erntedankfest**  
 und zur  
**Tanzmusik**  
 bei volkstümlichem Orchester freundlich ein  
**H. Köhler, Gastwirt.**  
 NB. für Speisen und fr. Getränke ist  
 aufs Beste gesorgt.  
**D. O.**

**Merseburger Landwehrverein.**  
 Am 8. d. M., abends 10 Uhr, wurde  
 unter langjähriges Mitglied, der Hausmann  
 Kamerad  
**Gustav Kahnt,**  
 der großen Kanne abgerufen.  
 Die Kameraden treten zu dessen Be-  
 erbigung am  
**Sonntag den 11. d. M.,  
 nachm. 4 Uhr,**  
 vor der Wohnung des Herrn Directors an.  
 Merseburg, den 9. September 1898.  
**Das Directorium.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
 Original-Belt-Panorama.  
 2. Woche (vom 11. bis 18. September 1898).  
 Die Prachtschlösser Herrenchiemsee  
 u. Neu-Schwanstein d. König Ludwig II.  
 von Bayern!  
 Großartige Pracht-Scen.  
 Karten im Vorverkauf zu 20 Pf. sind  
 zu haben bei Herren Seiner Schulze Jan-  
 C. Schmidt, W. Wörth (in Firma Gehe  
 Schwarz), G. Hundt und in der Kaiser  
 Wilhelms-Halle. Für die Mitglieder des  
 Verein. Beamten- und Lehrer-Vereins sind  
 Karten zu 15 Pf. in den vorgenannten Ver-  
 kaufsstellen zu haben.  
 Hochachtungsvoll  
**P. Selle, A. Ahrens.**

**Familien-  
 Ausflug**  
 nach  
**Agendorf.**  
 Abmarsch 2 1/2  
 Uhr vom Kinder-  
 platz.  
 Der Vorstand.

**„Gutenberg-Bund“**  
 (Ortsverein Merseburg).  
 Heute Sonntag  
 Partie mit Damen  
 Corbeitha-Besta-Dirrenberg  
 Abfahrt nach Corbeitha:  
 1 Uhr 37 Minuten mittags.  
 Gasse willkommen.  
 Der Vorstand.

**Gesang-Verein „Einigkeit“**  
 hält Sonntag den 11. September sein  
**Vergnügen,**  
 bestehend in  
**Abendunterhaltung u. Tanz,**  
 in der „Faulenburg“ ab.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Zur Aufführung kommt:  
**Das Rosel vom Schwarzwald.**  
 Der Vorstand.

**Geißelschloßchen.**  
 Heute Sonntag  
**Enten-  
 u. Hühner-Auskegeln.**  
**Fr. Roze.**

**Strombad.**  
 Heute früh  
**Speckkuchen.**  
**R. Sternberg.**

**Wasserwärme 16 Grad.**  
 Ein ordentl. Hausbursche  
 sofort gesucht  
**Kaiser Wilhelms-Halle.**

**1 Peitschenhobler und  
 1 kräftiger Arbeitsbursche**  
 per sofort gesucht  
**F. K. Wirth & Sohn**  
**Ginen Rehling**  
 sucht zum 1. October Barbier und Fleisier.  
**C. Will.**

Suche zum sofortigen Antritt einen  
 anständigen kräftigen  
**Hausburschen.**  
**Neumayer, Meißnauer Str. 6.**

**2 Frauen zum Dreschen**  
 werden angenommen.  
**Hertel, Saalstraße.**

**G.-C. Heiterkelt.**  
 Sonntag den 11. d. M.  
**Ausflug nach Greppau  
 mit Musik.**  
 Abmarsch Punkt 1/2 3 Uhr vom  
 Sächsischen Hof (Amstbühner).

Wer erhellt Interesse in kaufm.  
 Ausföhrung? Gel. Off. m. Ang. über d.  
 Kurhus-Dauer u. d. Honor. u. B G an die  
 Exped. d. Bl. erbeten.

**Junger Pensionär**  
 findet freundliche Aufnahme. Wissen-  
 schaftl. Beschäft. der Schularbeit. Zu  
 erfragen in der Exped. d. Bl.

**Junges Mädchen**  
 aus guter Familie als Verwalderin in Pos-  
 tamenten- u. Bekleidungs-Geschäft gesucht. Offert.  
 unter W A an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Junge Mädchen**  
 als Verwalderin für Putz werden noch an-  
 genommen. **A. Hauck, Burgstr. 81.**

**Mehrere Männer  
 und Frauen**  
 finden sofort Beschäftigung.  
**Königsmühle.**

Ein sauberes unabhängiges  
**Mädchen**  
 von außerhalb, welches auch Liebe zu Kindern  
 hat, wird für Küche und Haus zum 1. Oct.  
 d. J. gesucht.  
**Oelgrube Nr. 5, 1 Trepp.**

Suche für meine Cartoungenanarbeiten  
**7 tüchtige Arbeiterinnen.**  
**W. Limprecht, Breitestr. 211.**

Suche einen  
**Bäckergefellen**  
 sofort. **Benhard Weined, Orlau.**

**10 tüchtige Mleberinnen**  
 für Ventel suchen  
**Mühlich & Korncker.**

**Ein Geschirrführer**  
 wird gesucht  
 gr. Sixtistr. 6.

Ein tüchtiger Solider  
**Bäckergefelle**  
 findet dauernde Stellung. Zu erfragen in  
 der Exped. d. Bl.

**Inspectorposten**  
 einer ersten  
**Kinder-Versicherung**  
 unter vorzüglichen Conditionen zu vergeben.  
 Qualifizierte, soliden Bewerber - auch  
 Anfänger, inwilligen. Offiziere, Beamten u.  
 f. a. m. sind hiesige Gelegenheit zu angenehmer,  
 lukrativer Lebensstellung. Gest. Offerten u.  
 F K 832 an Rudolf Mosse, Karls-  
 ruhe i. Baden. (Karte 332)

**Hauptvertreter**  
 gesucht für den hiesigen Platz von einer gut  
 eingeföhrten, alten Lebensversicherungs-  
 Gesellschaft, Herren, welche über einen großen  
 Bekanntheitsvermögen, wollen ihre Offerte  
 sub G 065 an Max Gerstmann's  
 Ann.-Bur., Berlin W 9, einleiden.

Wir stellen noch einige  
**tüchtige Arbeiter**  
 ein, darunter auch jüngere Leute.  
**Dampfschiff Sperrung bei Corbeitha.**

**Eine Lacktaube**  
 entzogen. Gegen 50 Pf. Belohnung abzu-  
 geben  
**Breitestraße 17.**

Unsere Freund Wilhelm Teuf in Wallen-  
 dorf zu seinem heutigen Wiegeltage ein  
 9999 mal donnerndes Hoch, daß ganz Wallen-  
 dorf wackelt und Wibelnd mit der Wonne in  
 der Bergschönte jagdelt.  
 Wilhelm, laß Dich nicht lumpen, gib  
 einen tüchtigen Hundern.  
**Weitere Freunde.**

Wir handelschäntene Wirt-Käufer können  
 nie die Verkaufsstelle finden, da die Firma  
 sich einmal fr. dann wieder 3. nennt. Wir  
 bitten um richtige Angabe der Firma.  
**Mehrere handelschäntene Wirt-Käufer.**

Der Gesamt-Anlage unter heutiger  
 Nummer liegt ein Prospect des Praktischen  
 Wochenblattes für alle Hausfrauen „Häus-  
 liches“ bei, welches uns die Beachtung aller  
 Hausfrauen nachdrücklich empfehlen.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Vermittler,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 213.

Sonntag den 11. September.

1898.

## Das Koalitionsrecht der Arbeiter.

Zu der Rede des Kaisers in Deynhausen äußert sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ am Freitag mit einigen nichtigenden Bemerkungen. Sie meint schließlich, daß die bisher „an den Absichten der verbündeten Regierungen in der Presse geübte Kritik als sehr vorzeitig“ erweise und über den Inhalt des Gesetzentwurfs sich vernünftiger Weise erst reden lasse, wenn er bekannt geworden sei. Hierzu ist zu bemerken, daß an den Absichten der verbündeten Regierungen von keiner Seite Kritik geübt worden ist, da diese bis jetzt unbelannt sind und auch vom Kaiser nicht erwähnt wurden, und daß durch die Rede des Kaisers von dem Inhalte des Gesetzentwurfs genug bekannt geworden ist, um darüber reden zu können. Es zeugte sogar von vollständiger Verkennung ihrer Pflichten, wenn die Presse von einem in so außergewöhnlicher Weise angefügten Gesetzentwurf nicht sprechen würde.

Aus einem der größeren Bundesstaaten wird der „Nationalztg.“ geschrieben, daß dort in amtlichen Kreisen die Aeußerung des Kaisers über einen das Koalitionsrecht betreffenden Gesetzentwurf um so mehr überrascht hat, da man Grund zu der Annahme zu haben glaubte, daß in Berlin überhaupt noch nicht an die Ausarbeitung eines bezüglichen Entwurfes gegangen worden, zumal noch nicht die Antworten aller Bundesregierungen auf die Umfrage des Staatssekretärs Graf Pofadowsky vom Dezember vorigen Jahres in Berlin vorliegen dürften. Es müßte angenommen werden, daß bei der Meldung über die Aeußerung des Kaisers ein Mißverständnis obwalte, wenigstens nicht zu bezweifeln ist, daß ein gesetzgeberisches Vorgehen im Sinne des Pofadowsky'schen Entwurfes, eine Wiederaufnahme des 1891 gescheiterten Versuches, verschärfte Strafbestimmungen gegen Reichsbeamten bei Streiks zu erlangen, beabsichtigt ist.

Die „Correspondenz für Centrumsblätter“ hebt hervor, daß die Entscheidung in der Frage der Koalitionsfreiheit beim Centrum liege. Das sei die beste Garantie dafür, daß Einseitigkeit, Uebereilung und Uebermaß vermieden werden. Der Artikel läßt sich dann in der Einzelerörterung darauf ein, für Fälle eines bössartigen Terrorismus Zuchthausstrafe anzuschließen. Derselbe dürfe freilich nicht ausschließlich, sondern nur neben der bestehenden Gefängnisstrafe Anwendung eingeführt werden. In diesem Punkt ließe sich vielleicht eine Verständigung erzielen auf der Grundlage, daß die Fälle eines bössartigen Terrorismus, die zuchthauswürdig sein sollen, im Gesetz näher bestimmt werden.

Die „Germania“ bemerkt, daß ein Gesetz, entsprechend der Ankündigung in Deynhausen, nicht die geringste Aussicht auf Annahme habe.

Die „Köln. Ztg.“ sucht glauben zu machen, daß der Trinkspruch des Kaisers nicht tadellos wiedergegeben sei durch die offizielle telegraphische Berichterstattung. Auch habe der Kaiser in dem Wunsch und der Nothwendigkeit bei dem Trinkspruch die kürzeste Fassung zu wählen, den Gedanken der zukünftigen Gesetze vielleicht in zu scharf pointirter Weise zum Ausdruck gebracht. — Wenn dies der Fall wäre, so würde es um so notwendiger sein, im „Reichsanz.“ den genannten Wortlaut zu veröffentlichen und alsbald auch den Inhalt des vorbereiteten Entwurfes, denn einen ungünstigeren Eindruck kann die vollständige Veröffentlichung des Entwurfes jedenfalls nicht machen.

Die „Nationalztg.“ meint: „Dem Standpunkt der Regierung aus, so sollte man denken, wäre das mit einer neuen Vorlage einschlagende, richtige Verfahren gewesen: Zurückhaltung bis zur Einbringung des Entwurfes zu beobachten, um die Vorzüge desselben nur gleichzeitig mit dem neuen Material, das man anzuführen zu können glaubt, bekannt zu machen. Indem die

Ankündigung, und zwar in der bekannten Fassung, statt in der Rede zur Eröffnung des Reichstags, in einem Trinkspruch anläßlich der Wanderversammlung, in einem agitatorischen Verwerfung der angekündigten Absicht erhalten, der die Regierung schwerlich entgegenarbeiten kann, wenn sie ihre für die Reichstagsession bestimmtes Pulver nicht vorher verschleusen will. Da wir die Gründe für ein solches Verfahren nicht kennen, enthalten wir uns ihrer Beurtheilung.“

## Die Unruhen auf Kreta.

Zur Lage auf Kreta geht aus den seit Donnerstag Abend eingegangenen Berichten hervor, daß in der That die Unruhen in der Stadt Randia durch die gewaltthätige Belegung des Festungsbereichs seitens der Engländer verurtheilt worden sind und bei weniger schroffem Vorgehen sehr wohl hätten vermieden werden können. Die englischen Berichte freilich schieben alle Schuld den Muhamedanern in die Schuhe und enthalten zugleich heftige Anschuldigungen gegen den türkischen Kommandeur von Randia und das türkische Militär. Jedenfalls sind diese Mittheilungen englischer Blätter mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Dank dem energischen Eingreifen der fremden Truppen scheint in Randia die Ruhe so ziemlich wieder hergestellt zu sein, aber der Tanz kann jeden Augenblick bei der Erbitterung der Muhamedaner wieder los gehen. Unnützlich Weise hat sich auch das Comité der nationalen türkischen Aufstandsbewegung, dem leider die Admirale eine Art von Legalisation verliehen haben, in die Sache mit eingemischt. — Das Exekutiv-Comité der Aufständischen verurtheilt die Admirale, es sei unmöglich, vor der Abfahrt der türkischen Truppen und der Aufhebung der Amtswirksamkeit der ottomanischen Behörden Funktionen zu übernehmen. Das Comité verlangt die Ermächtigung zum Zusammentritt der National-Verammlung. Dem Vernehmen der „Agence Havas“ zufolge erklärten die Admirale auf die Vorstellungen des Exekutiv-Comites der Aufständischen, sie würden ihren Regierungen die definitive Lösung der Frage durch die Entfernung der türkischen Truppen und die Ernennung eines Gouverneurs anempfehlen.

„Militär“ sind an Bataillon französische englische Lage n sich be mittheil kommen Contre) „F. W. Im die die umfasse richtigen zündsch Gene dem Ab hat un Am rötting suchte auf da

„Militär“ sind an Bataillon französische englische Lage n sich be mittheil kommen Contre) „F. W. Im die die umfasse richtigen zündsch Gene dem Ab hat un Am rötting suchte auf da

dessen bald mehrere Häuser in Flammen standen. Die Gebäude der Consulate Englands, Deutschlands und Americas sind abgebrannt. Die Archive wurden jedoch gerettet. Die türkischen Truppen wandten alle Kraft auf, um die Ruhe wieder herzustellen und das Feuer zu löschen.

Dieser amtliche türkische Bericht ist sehr zu Ungunsten der Engländer abgefaßt. Ganz anders dagegen lauten die englischen Berichte. Die „Times“ melden aus Randia vom Donnerstag, die Zahl der getödteten Christen werde auf 300 geschätzt; die Stadt sei durch Beschloß und türkische Truppen geplündert worden. Etwa 800 Mann internationaler Truppen befänden sich jetzt in den britischen Stellungen auf den Festungswerken. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Verhalten der türkischen Truppen ein schimpfliches gewesen sei; man habe sogar gesehen, daß sie auf den Obersten Kleid geschossen haben. Ein Theil der Stadt stehe noch immer in Flammen. — Dem „Standard“ berichtet der Correspondent des Blattes in Randia, die Christen behaupten mit Bestimmtheit, das Gemetzel sei zunächst das Werk der türkischen Soldaten gewesen, welche ihre Opfer sogar herab gelassen hätten.

Während es nach den sonstigen Meldungen den Anschein hatte, als sei der Aufruhr schon gedämpft, sind in Konstantinopel äußerst beunruhigende Nachrichten aus Kreta eingetroffen. Nach einer am Donnerstag eingegangenen Nachricht aus Kreta sind die Muhamedaner im Besitz von Randia. Ebden Befehl, der Kommandant von Randia, hat die Autorität über die Muhamedaner verloren. Die Verluste und Opfer der Zivilbevölkerung sind noch nicht bekannt, aber jedenfalls sehr groß, insbesondere auf Seiten der Christen, welche sich gruppenweise verteidigend, bei Randia am Nord der Kriegsschiffe geflüchtet sind. Die Situation ist eine sehr ernste, da man befürchtet, daß die Unruhen sich auch auf Rethymo und andere Hafenstädte ausdehnen könnten. Der russische Admiral Strudlow soll Truppenverstärkungen und Kriegsschiffe dringend verlangen haben. Das Exekutiv-Comité richtete an die Admirale das Ersuchen, die Christen beschützen zu dürfen, da es sonst für die Folgen nicht gutsehen könnte. Von Malta sind weitere 250 Mann englischer Infanterie am Donnerstag nach Kreta abgegangen.

## Politische Uebersicht.

Zum deutsch-englischen Abkommen liegt endlich eine Aeußerung von autoritativer englischer Seite vor. Nach einer Meldung der „Times“ aus Newyork vom Donnerstag bestätigte der zur Zeit dort weilende Minister Chamberlain einem Vertreter des „Newyork Herald“, daß von England und Deutschland ein Abkommen unterzeichnet sei, daß es sich aber um kein Offensiv- oder Defensiv-Bündniß handle. — Damit hat Herr Chamberlain leider nichts mitgeteilt.

Zur Abbruchungsbewegung des Jahres hat der englische Colonialminister Chamberlain sich gegenüber einem Mitarbeiter des „Newyork Herald“ wie folgt geäußert. Chamberlain meint, der Kaiser von Rußland sei eine durchaus aufrichtige Natur, sei aber ein Träumer. Die Heere Europas könnten allerdings aufgelöst werden, aber nicht vor der endgültigen Entscheidung der Orientfrage. — Der Zar soll nach der Meldung eines englischen Blattes hoch erfreut über die sympathische Aufnahme seines Abbruchungsvorschlages durch die europäischen Regierungen sein. Man erwarte, Graf Murawiew werde in kurzem eine zweite Note erlassen betreffs des Datums und des Ortes für den Zusammentritt der Conferenz.

Österreich-Ungarn. Das ungarische Budget für 1899, das am Freitag im Abgeordnetenhaus vorgelegt worden ist, weist im Ordinarium und Extraordinarium zusammen 503 264 416 Gulden